

→

K

M

—

K  
M—

Künstlerhaus  
Halle für Kunst & Medien  
Burgring 2 8010 Graz  
A

T  
+43 (0)316 740 084  
hd@km-k.at  
www.km-k.at

1 / 10

Trägerschaft / operated by  
Kunstverein Medienturm  
ZVR: 542738445

## → Entwicklung und Ausrichtung

Mit dem Künstlerhaus, der Halle für Kunst und Medien bekommt die Steiermark und Österreich eine „neue“ Institution für zeitgenössische Kunst, die internationale Strömungen unter Einbindung lokaler Künstler und Künstlerinnen zeigt. Das Künstlerhaus wird zum Haus der Kunst und ihrer Medien, das Ausstellen, Produzieren und Reden über Kunst aktualisiert und immer wieder etwas „anders“ zur Debatte stellt. Mit der spezifischen Kompetenz, die der Kunstverein Medienturm als Betreiber in die Programmatik einbringt, entsteht eine spannende Institution in der Verbindung von junger und darauf bezogener etablierter Kunst. Unter zeitgemäßer programmatischer Ausrichtung soll das Künstlerhaus seinem traditionellen Ruf nach dem architektonisch schönsten Ausstellungshaus der Steiermark entsprechen, das die überregionale Ausrichtung hin zu einer spannenden Auseinandersetzung mit aktueller Kunst ermöglicht und erfahrbar macht.

Als erster Kulturbau Österreichs ist das Künstlerhaus 1952 richtiggehend aus dem Schutt des verheerenden Krieges erbaut worden und war ähnlich der Documenta der Anbindung an die Moderne verpflichtet, in diesem Zusammenhang waren hier immer wieder wesentliche Ausstellungen (etwa „ambiente/environment“ im Rahmen der Dreiländerbiennale „Trigon“, 1967) zu sehen. In den vergangenen zwei Jahren ist das mittlerweile etwas in die Jahre gekommene Gebäude vom Land Steiermark auf heutigen Stand generalsaniert und mit Infrastrukturen versehen worden, die es im internationalen Kunstbetrieb wieder wettbewerbsfähig machen. Die Sanierung wurde 2010 durch die Bauherrin Universalmuseum Joanneum Gmbh ausgelobt, vom renommierten Grazer Architekturbüro Alfred Bramberger in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt durchgeführt und bietet ab der Eröffnung am 6 März auf 670 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche drei großzügige, auch getrennt bespielbare Räumlichkeiten in einem generalsanierten, klima-technisch, auch hinsichtlich Haustechnik, Sicherheit und Brandschutz adäquat ausgestatteten, nun barrierefrei zugänglichen Künstlerhaus mit deutlich verbesserter Bausubstanz.

Mit Jänner 2013 hat der seit zwölf Jahren bestehende Kunstverein Medienturm die Trägerschaft des Künstlerhaus übernommen, um mit einer Neupositionierung des Hauses in hierzulande eher unzureichend vermessenes Terrain aufzubrechen. Unter Leitung des vergleichsweise jungen Kunstverein Medienturm und seines Direktors Sandro Droschl entsteht eine ihrer Historizität bewusste Institution, die in ihrem programmatischen Ansatz Fragestellungen der Aktualität von Kunst in einer sich verändernden, medialisierten Gesellschaft folgt. Im Sinne eines dem Experiment verschriebenen, offenen

- Begriffs von Kunst werden aktuelle Positionen der Bildenden Kunst und ihre medialen Spielarten vorgestellt. Das variantenreiche Programm wird Einzelausstellungen, thematische Gruppenausstellungen zeigen und begleitende Veranstaltungen beinhalten.

### Künstlerhaus „Neu“

Kulturlandesrat Dr. Christian Buchmann stellte heute mit dem Betreiber Sandro Droschl vom Kunstverein Medienturm das „neue“ Künstlerhaus vor. Das Haus ist in den letzten zwei Jahren total saniert und renoviert worden und konnte vom Status der 50er Jahre auf das Niveau eines Hauses im 21. Jahrhundert gehoben werden. Dafür hat das Land Steiermark über 2 Millionen Euro investiert. Das Künstlerhaus ist nun auf zwei Ebenen perfekt bespielbar. „Dieses Haus ist ein Juwel im Stadtpark von Graz und sicher die schönste Ausstellungslocation für bildende Kunst in der Steiermark. Mit Sandro Droschl und seinem Team vom Medienturm übernimmt ein arrivierter Grazer Kunstverein den Betrieb. Droschl wird eine Positionierung des Künstlerhauses aus „lebt und arbeitet in der Steiermark“ sowie internationalen Bezügen erarbeiten – ich freue mich auf die ersten Projekte“, so LR Buchmann.

Das Künstlerhaus war seit Ende 2010 geschlossen und wurde seitdem renoviert. Für diese Renovierung investierte das Kulturressort des Landes Steiermark insgesamt 2,1 Millionen Euro. Droschl erhält seitens des Landes Steiermark für Betrieb und Programm 894.000 Euro für drei Jahre. Für das Künstlerhaus wurde basierend auf den Ergebnissen der beiden Workshops, die Kulturlandesrat Buchmann im Frühjahr 2011 initiiert hatte sowie auf Basis der eingereichten Konzepte von Institutionen und Einzelkünstlern und der Stellungnahme des Landeskulturbeirates ein kulturpolitischer Auftrag verfasst. In diesem ist klar definiert, dass die im Haus ausstellenden Künstlervereine zu fordern und zu integrieren sind.

Der Betrieb des Künstlerhauses ist ausgeschrieben worden, aus den sieben eingereichten Konzepten hat sich die Jury, die aus den Mitgliedern des Förderbeirates des Landes bestand, in mehreren Sitzungen und ausführlichen Diskussionen für das Konzept vom Medienturm entschieden. Droschl erhielt den Zuschlag für den Betrieb des Künstlerhauses über drei Jahre und hat – nach positiver Evaluierung die Möglichkeit für eine Verlängerung um zwei Jahre.

→ „Droschl steht vor einer großen Herausforderung: er soll das Künstlerhaus in Graz, in der Steiermark, in Österreich und in einem Europa der Regionen als Haus für zeitgenössische Kunst etablieren. Es soll wieder ein Ort des lebendigen, zeitgenössischen und identitätsstiftenden Austausches sein und international und regionale Kunstproduktion verschränken. Es soll das steirische Klima des Laboratoriums wieder schärfen und abseits bestehender Strukturen wie Kunsthaus und Neuer Galerie die Interessen der aktuellen Kunstproduktion in der Steiermark wahrnehmen. Ich vertraue seinem Können und freue mich auf die erste Ausstellung“, so LR Buchmann. Und abschließend: „Ich bin überzeugt, dass sich die Rieseninvestition des Landes gelohnt hat und dieser einzigartige Ausstellungsraum entsprechend seiner Bedeutung bespielt werden und wieder in die internationale Wahrnehmung rücken wird.“

### Vorschau Eröffnungsausstellung:

#### Chat Jet

Malerei <jenseits> ihres Mediums

Die Arbeiten der ersten internationalen, thematischen Gruppen-Ausstellung zur Neueröffnung des Künstlerhauses, Chat Jet widmet sich aktuellen Ansätzen einer Malerei, die man auch neben sich, außerhalb ihres ursprünglichen Rahmens bezeichnen könnte. Ein wesentlicher Strang dieser aktuellen Malerei-Debatte löst sich vom Keilrahmen und öffnet sich von der Flächigkeit der Leinwand in den Raum. Gleichzeitig werden klassische Materialien wie Pigment, Acryl und Leinwand zurückhaltender genutzt, gemalt wird auf allen möglichen Oberflächen und unter Verwendung unterschiedlichster Materialien und „Gründen“, wobei jeweils verstärkt die Idee und nicht die Handwerklichkeit im Vordergrund steht. „Die Malerei“ zeigt sich dabei kontextbezogen und gerne eben abseits ihres Mediums.

So bekannt und beliebt die Fragestellung nach dem „Status quo“ der „Malerei“ ist, so vielfältig sind die Antworten dieser lieb gewordenen „Alten Tante“. 1990 meinte dazu etwa Martin Kippenberger: „Es ist schrecklich, ein Bild an die Wand zu hängen und zu sagen, das ist Kunst. Das gesamte Netzwerk ist wichtig! Sogar Spaghettini ... Wenn man über Kunst spricht ist alles wichtig, das im Zusammenhang damit steht. In einem Ausstellungsraum sind das also der Boden, die Architektur, die Farbe der Wände.“ Eine Reihe der Künstler/-innen dieser Ausstellung haben Arbeiten aus diesen und ähnlichen Überle-

→ gungen, aber mit zeitlich versetztem und noch verfeinertem Medienwissen erstellt. Bilder werden dabei gerne in erweiterten Zusammenhängen diskutiert, wobei die jeweilige Spezifik der Arbeiten wesentlich ist und kein Aspekt den anderen vordergründig überlagert. Die Künstler/innen spielen dabei auch mit möglichen Veränderungen der eigenen Position in Reaktion auf Entwicklungen und Diskussionen um „die Malerei“.

Die Ausstellung Chat Jet – Malerei <jenseits> ihres Mediums und die darin gezeigten Arbeiten widmen sich jenen Fragen, die sich dabei als virulent herausstellen: Wie reagiert die Malerei auf die Herausforderungen einer zusehends mediatisierten Gesellschaft, die von technologischer Vervielfältigung und einer globalisierten Struktur geprägt ist? Welcher Medien, Strukturen und Oberflächen bedient sich die Malerei aktuell? Sind wir gegenwärtig sogar an einem Punkt angelangt, an dem sich das Bild in Fragmente zerteilt? Und wie lässt sich die Malerei dann noch abgrenzen, bestimmen, festlegen, wenn sie sich diesen größeren medialen Herausforderungen aussetzt bzw. ausgesetzt wird, und sogar Allianzen mit einst Malerei fremden Verfahren voller Effekt aufführt? Ob ihr reflexives Spiel mit ihren eigenen Resten nicht auch auf den Zusammenbruch der Trennungen im Bereich visueller Kultur generell verweisen kann, und ob und warum „wir“ „uns“ das von einer Malerei eventuell nach wie vor lieber erklären lassen als von einer 3D-Animation?

Chat Jet setzt an diesen Fragen entlang an und bietet rege Auseinandersetzung mit aktuellen malerischen Bildstrategien an, indem sich die Ausstellung einigen heute markanten „Trägern“ von Malerei zuwendet.

Künstler und Künstlerinnen: Franz Amann, Ei Arakawa/Nikolas Gambaroff, Will Benedict, Andy Boot, Manuel Gorkiewicz, Anita Leisz, Lotte Lyon, Ute Müller, Reto Pulfer, Pamela Rosenkranz, Gedi Sibony, Reena Spaulings, Cheyney Thompson, Jessica Warboys uvam.

Chat Jet ist von Sandro Droschl und Christian Egger konzipiert, der eine kuratorische Position am Haus einnimmt. Das umfangreiche Projekt wird von einem Rahmenprogramm und einem Katalog begleitet.

7.März – 5. Mai 2013

Eröffnung: 6. März, 18 Uhr

→



Fotos: Peter Eder

K  
M-

→



Fotos: Peter Eder

K  
M-

7 / 10

Künstlerhaus  
Halle für Kunst & Medien  
Burgring 2 8010 Graz  
A

T  
+43 (0)316 740 084  
hd@km-k.at  
www.km-k.at

Trägerschaft / operated by  
Kunstverein Medienturm  
ZVR: 542738445

→



Landesrat Dr. Christian Buchmann und Direktor Sandro Droschl  
Fotos: J.J. Kucek

→



Jessica Warboys, Sea-Painting,  
variable Dimension, Gaudel de Stampa, Paris



Anita Leisz, Skulptur vorne: Ohne Titel, 2010, Holz, Gipsfaserplatte, 231 (H) x 77 x 24 cm,  
Skulptur hinten: Ohne Titel, 2010, vorgrundiertes Pressspan, Lack, 191 (H) x 76,5 x 20 cm,  
Meyer Kainer, Wien



Reena Paulings, Michael I, 2011,  
Acryl auf Leinwand, 160 x 300 cm, Meyer Kainer, Wien



Ei Arakawa / Nikolas Gambaroff, Cardman (AL/LA), 2012,  
Stoff, Unikat-Blockdruck (Acryl) auf Holz,  
190 (H) x 65 x 30 cm, Meyer Kainer, Wien



Christian Egger \*1976, Innsbruck  
Kurator, Künstler, Kritiker und Mitherausgeber des  
Künstlerfanzines "Zeitschrift"  
Foto: Markus Krottendorfer/VBK